Wenn ich gross bin, dann werde ich...

Fritz Oser, Carmine Maiello, Hans-Werner Horn

Universität Fribourg, Departement Erziehungswissenschaften

Ziel des Projekts

Ziel des Projektes war die Überprüfung von theoretischen Hypothesen zu den Zukunftsvorstellungen von Kindern und Jugendlichen. Im Zentrum des Interesses standen Fragen nach den Erwartungen der Kinder und Jugendlichen an die Zukunft. Im Detail interessierte wie genau Kinder und Jugendliche bereits heute schon wissen, was in ihrer Zukunft sein wird, wie wichtig ihnen bestimmte Themen für die Zukunft sind, wie gesellschaftliche und individuelle Entwicklungen für die Zukunft eingeschätzt werden und welche Differenzen sie im Vergleich zu anderen Personen in bezug auf Zukunftsvorstellungen sehen.
Aus diesen Interessen kristallisierten sich folgende Themenbereiche heraus:

- Gegenwart und Zukunft der sozialen Situation (Wohnen; Nationalität; Beruf der Eltern; individuelle Problemlagen)
- Zukunft und Schule, Beruf, Familie (Schultyp; Schulabschluss und Ausbildung; familiäre Unterstützung; Kommunikation in der Schule, der Ausbildung und der Familie)
- Zukunft und gesellschaftliche Situation (Interesse an Politik; wichtige Zukunftsthemen für die Gesellschaft; Beurteilung der gegenwärtigen Zeit; Bedrohungspotentiale)
- Zukunft und Gemeinschaft (zukünftige Beziehungsformen, Familie, Kinder, Bezug zu politischen Institutionen: Gemeinde, Kanton, Schweiz, Europa; Bedeutung von Verlässlichkeit, individuelle Entfaltung, Familie, Beruf, Gerechtigkeit)
- Zukunftsvorstellungen und Arbeit (Bedeutung von Arbeit; Leistung und Arbeit; Arbeitslosigkeit; Veränderung der Arbeit)
- Zukunftsvorstellungen zur Schweiz (Schweiz und Europa, soziale Fragen)
- Zukunft der Gemeinschaft, der Gesellschaft und des Individuums (soziale Beziehungsformen, Egoismus, Rücksichtnahme, Gestaltungsmöglichkeiten)
- Engagement für die Zukunft
- Reichweite von Zukunftsvorstellungen

Auf theoretischer Ebene sollte das Projekt aufzeigen, inwieweit die Wahrnehmung der Gegenwart Zukunftsvorstellungen erklären kann. Im vorliegenden Beitrag konzentrieren wir uns auf die Beziehungen zwischen Gegenwartswahrnehmung und Zukunftsvorstellung. Im Zentrum des Interesses steht hierbei das Ausmasses der durch die Gegenwartseinschätzung erklärte Varianz der Zukunftsvorstellungen.

Tab. 9: Überblick über die Skalen zur Erfassung von Zukunftsvorstellungen

Skalen zur Erfassung von Zukunftsvorstellungen
Konstanz in den Lebensbereichen Beruf und Wohnen
Konstanz in den Lebensbereichen Freizeit und Hobbies
Konstanz in den Beziehungen
Gleichbehandlung (Befürwortung von Gleichbehandlung von Menschen in der Zukunft)
Europa Orientierung (politische zukunftsbezogene Orientierung auf Europa)
Schweiz-Orientierung (politische zukunftsbezogene nationale Orientierung)
Wichtigkeit der eigenen Meinung im zukünftigen Lebensalltag
Wichtigkeit der eigenen Meinung im zukünftigen politischen Raum
Zukunftsbezogene Einschätzung der Wichtigkeit des sich auf politische Systemeinheiten verlassen zu können
Zukunftsbezogene Einschätzung der Wichtigkeit des sich auf das unmittelbare Lebensumfeld verlassen zu können
Idealistische Zukunftsaussicht: Solidarität; Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft (Vorstellung der Zukunft der Gesellschaft als idealistisch und optimistisch)
Zukunft als Bedrohung (Vorstellung der Zukunft der Gesellschaft als bedroht von Kriegen, Gewalt, Armut, Ungerechtigkeit, Arbeitslosigkeit und Umweltzerstörung)
Zukunft Schweiz und soziale Gefährdungspotentiale (Vorstellung der Zukunft der Schweiz als gefährdet durch Drogenmissbrauch, Aids u. a.)
Zukunft Schweiz und Umwelt (Wichtigkeit des Themas Umwelt für die Zukunft der Schweiz)
Zukunft Schweiz und die Anderen (Wichtigkeit des Themas „andere", z.B. Ausländer, für die Zukunft der Schweiz)
Zukunft Schweiz und soziale Sicherheit (Wichtigkeit des Themas soziale Sicherheit für die Zukunft der Schweiz)

Anmerkung: die ausführliche Beschreibung dieser psychometrischen Skalen findet sich im Skalenbericht von Horn, Cocard und Oser (1999).

Tab. 2: Überblick über die Skalen zur Erwachsenen der Gegenwart

Skalen zur Gegenwartseinschätzung
Übereinstimmung und Nähe zu den Eltern, zur Familie und zu den Erwachsenen (Erfassung des Grads der Übereinstimmung mit den Meinungen der Eltern, der Familie und der Erwachsenen)
Unterstützung durch Lehrende
Unterstützung durch die Eltern
Unterstützung durch Freunde und Freundinnen
Positive Lebensinstellung (Groh et al., 1989)
Subjektive Handlungsmacht im Kontext privater Lebensgestaltung (Kraak & Nord-Rüdiger, 1989)
Subjektive Handlungsmacht: Einfluss auf äussere Lebens- und Rahmenbedingungen (Kraak & Nord-Rüdiger, 1989)
Lebenssinn in einer „Straight on „-Orientierung (Erfassung von Sinninhalten, die ein klares Ziel definieren; Oser et al., 1991)
Lebenssinn im Modus gemessen können (Oser et al., 1991)
Sinnlosigkeit (Erfassung des Gefühls der Hilfs- und Nutzlosigkeit)
Subjektive Defizite: Mängel im nahen Bereich (Empfundene Defizite, die mit dem Verhältnis zur Familie, der Schule und dem Beruf zu tun haben)
Subjektive Defizite: Mängel durch Zeit, Geld und Freizeitmöglichkeiten
Subjektive Defizite: Mängel in der Politik und in der Gesellschaft
Autoritäre Orientierung (Grad der Unterwerfung unter personale Autoritäten, gesellschaftlich dominante Normen und Ordnungsvorstellungen; Held, Horn, Marvakis et al., 1996)
Gerechter-Welt-Glaube (Stärke des Gerechtigkeitsmotivs; Dalbert, Montada & Schmitt, 1996)
Gewissheits-Ungewissheits-Orientierung (Ungewissheitstoleranz; Dalbert, Montada & Schmitt, 1996)

Anmerkung: die ausführliche Beschreibung dieser psychometrischen Skalen findet sich im Skalenbericht von Horn, Cocard und Oser (1999).

Tab. 3: Beleg nach Schultyp und Sprachregion

		Sprachregion		Insgesamt
		Deutsch	Französisch	
Schultyp	Realschule	175	0	175
	Sekundarschule	291	167	458
	Berufsschule	293	57	350
	Gymnasium	163	157	320
Insgesamt		922	381	1303

Tab. 4: Zusammenfassung der Ergebnisse der Regressionsanalyse zur Vorhersage der Sicherheit der Gegenwart

Variable	B	SE B	ß
Autoritäre Orientierung	.56	.03	.49**

Anmerkung: R=.49
**p<.01

Tab. 5: Zusammenfassung der Ergebnisse der Regressionsanalyse zur Vorhersage der Konstanz im Beruf und Wohnort

Variable	B	SE B	ß
Alter	-.17	.02	-.28**
Glaube an eine gerechte Welt	.29	.04	.22**

Anmerkung: R=.41
**p<.01

Tab. 6: Zusammenfassung der Ergebnisse der Regressionsanalyse zur Vorhersage der Konstanz im Bereich Freizeit und Hobbies

Variable	B	SE B	ß
Geschlecht (weiblich)	-.45	.06	-.21**
Autoritäre Orientierung	.19	.03	.16**
Alter	-.08	.01	-.15**

Anmerkung: R=.33
**p<.01

Tab. 7: Zusammenfassung der Ergebnisse der Regressionsanalyse zur Vorhersage der zukunftsbezogenen Einschätzung der Wichtigkeit des sich auf das unmittelbare Lebensumfeld verlassen zu können

Variable	B	SE B	ß
Unterstützung durch die Eltern	.11	.02	.17**
Autoritäre Orientierung	.13	.02	.15**
Unterstützung durch Lehrende	.07	.01	.13**
Geschlecht (weiblich)	.20	.04	.13**

Anmerkung: R=.34
**p<.01

Tab. 8: Zusammenfassung der Ergebnisse der Regressionsanalyse zur Vorhersage der Subjektive Zukunft als Bedrohung

Variable	B	SE B	ß
Subjektive Defizite: Mängel in der Politik und in der Gesellschaft	.13	.02	.20**
Alter	-.08	.01	-.19**
Subjektive Defizite: Mängel im nahen Bereich	.14	.02	.18**

Anmerkung: R=.32
**p<.01

Tab. 9: Zusammenfassung der Ergebnisse der Regressionsanalyse zur Vorhersage von idealistischen Zukunftsaussichten

Variable	B	SE B	ß
Glaube an eine gerechte Welt	.33	.02	.35**

Anmerkung: R=.35
**p<.01

Methode

Untersuchungsform

Bei der Untersuchung handelt es sich um eine korrelative Studie. Die Datenerhebung erfolgte mit einem standardisierten und mehrfach erprobten Fragebogen. Mündliche Interviews und qualitative Analysen integrierten und ergänzten die quantitative Analyse.

Stichprobe

Die Stichprobe bestand aus insgesamt 1314 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (679 weiblich, 612 männlich, 23 ohne Geschlechtsangabe) aus der Romandie und der Deutschschweiz. Das Alter der Befragten lag zwischen 12 und 20 Jahren (M=15.97, SD=2.05). Im Vergleich zur Romandie waren männliche Befragte in der Deutschschweiz leicht überrepräsentiert. Dementsprechend waren weibliche Befragte etwas häufiger in der Romandie vorhanden ($\chi2(1)=7.637$; p<.01). Die Korrelation zwischen Sprachregion und Geschlecht war allerdings sehr niedrig (phi=.08; p<.01) und deshalb praktisch irrelevant. Die Befragten besuchten zum Zeitpunkt der Befragung die in Tabelle 1 aufgeführten Schultypen. 78% von ihnen waren Schweizer die anderen Nichtschweizer.

Unabhängige Variablen

Als unabhängige Variablen wurden sowohl eigens entwickelte als auch übernommene Skalen zur Gegenwartseinschätzung (Tab. 2; ausführliche Beschreibung in Horn, Cocard & Oser, 1999) verwendet. Weiterhin wurden soziodemographische Variablen v.a. Alter, Geschlecht und Sprachregion berücksichtigt.

Abhängige Variablen

Als abhängige Variablen wurden Zukunftsvorstellungen von Jugendlichen (Tab. 3; ausführliche Beschreibung in Horn, Cocard & Oser, 1999) verwendet.

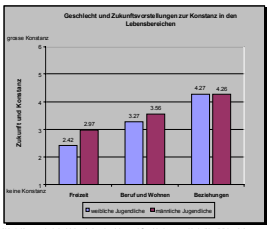

Abb. 1: Konstanz in drei wichtigen Lebensbereichen und Geschlechtsunterschiede (N weiblich = 648; N männlich = 580). Im Bereich Freizeit eine höhere Konstanz erwarten als die weiblichen ($F = 77.323$; df = 1,1210; p = <.001).

Ergebnisse zur Voraussagbarkeit von Zukunftsvorstellungen mit Hilfe von Gegenwartseinschätzungen

Die Ermittlung des Ausmasses der durch die Gegenwartseinschätzung erklärte Varianz der Zukunftsvorstellungen erfolgte mit Hilfe der multiplen Regressionsanalyse. Als Prädiktoren der jeweiligen Zukunftsvorstellung wurden die Gegenwartsvariablen (Tab. 2), die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Sprachregion (Deutsch oder Französisch), das Geschlecht, das Alter und die Eigenschaften des Wohnortes (Stadt oder Dorf) eingesetzt. Die Aufnahme in die Gleichung erfolgte nach der Stepwise-Methode. Fehlende Werte wurden paarweise ausgeschlossen. Die Voraussetzungen zur Durchführung der Analysen wurden gesondert geprüft.
Von den 15 gemessenen Zukunftsvorstellungen ergaben sich nur für 6 Variablen brauchbare Regressionsmodelle. Die höchste Varianzaufklärung ergab sich bei der Vorhersage der Schweiz-Orientierung mit Hilfe der autoritären Orientierung (Tab. 4). Die Zweithöchste Varianzaufklärung fand sich bei der Vorhersage der Konstanz von Beruf und Wohnort (Tab. 5) mit Hilfe der Prädiktoren Alter (β=-.28) und Glaube an eine gerechte Welt (β=.22). Weitere brauchbare Modelle ergaben sich bei der Vorhersage der Konstanz im Bereich Freizeit und Hobbies (Tab. 6), bei der Vorhersage der zukunftsbezogenen Einschätzung der Wichtigkeit des sich auf das unmittelbare Lebensumfeld verlassen zu können (Tab. 7), bei der Vorhersage von Zukunft als Bedrohung (Tab. 8) und bei der Vorhersage von idealistischen Zukunftsaussichten (Tab. 9).

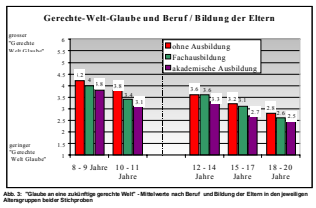

Abb. 3: "Glaube an eine zukünftige gerechte Welt" - Mittelwerte nach Beruf und Bildung der Eltern in den jeweiligen Altersgruppen beider Stichproben

Übergreifende Projektthesen

Das Projekt sollte auch erste empirische Anhaltspunkte zur Überprüfung folgender allgemeinen Thesen zur Stabilität oder Veränderung von Zukunftsvorstellungen liefern. Die detaillierte Überprüfung der sich aus diesen Thesen ergebenden statistischen Hypothesen ist ausführlich in Oser, Horn und Maiello (2002) behandelt. In diesem Werk findet sich auch eine ausführlichere theoretische Begründung der oben genannten Thesen.

- Bescheidenheitsthese: Sie besagt, dass Zukunftsvorstellungen und Ideen (Beruf, Arbeit, Bindungen, Ehe, Familie, Kultur, Bindung, Musse, Freizeit) bei je höherem Alter realistischer und weniger idealistisch, dafür individueller und weniger standardisiert gesehen werden (Abb. 3).
- Defizitthese: Sie besagt, dass Sinnmachungspotentiale heute ausgeschöpft sind und Zukunftsängste überwiegen. Institutionalisierte Zwänge behindern den Menschen (Abb. 4).
- Entwicklungsthese: Sie besagt, dass Gruppen mit je höherem Alter mehr Variabilität der Lebenswelten vorausgesagt wird und realistische Einschätzungen stattfinden (Abb. 2
- Prognostizitätsthese: Sie besagt, dass die Vorstellungen hinsichtlich der Zukunft die Gegenwart widerspiegeln. Vertrauen z.B. wird in der Gegenwart für die Zukunft entwickelt (Abb. 5)
- Resilienz-These: Sie besagt, dass trotz abnehmender Sinnfindungspotentiale Ressourcen für die Schaffung einer bedeutungsvollen Welt freigemacht werden können (Abb. 6).
- Affabilierungsthese: Sie besagt, dass die Schärfe der Zukunftsvorstellungen mit der Distanz vom Jetzt-Zeitpunkt abnimmt und sich in Richtung altergebrachter Vorstellungen bewegt

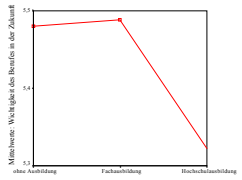

Abb. 4: Einschätzung der Wichtigkeit des Berufs in der Zukunft, verteilt nach Bildungsniveau der Eltern

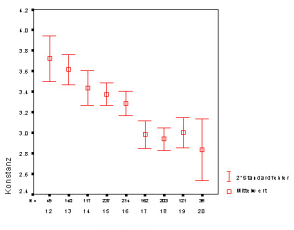

Abb. 2: Zukunft und Konstanzveränderung insgesamt nach Alter in Jahren.

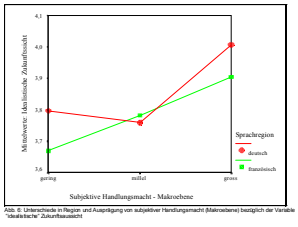

Abb. 6: Unterschiede in Region und Ausprägung von subjektiver Handlungsmacht (Makroebene) bezüglich der Variable "idealistische" Zukunftsaussicht

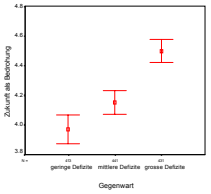

Abb. 5: Mittelwertunterschiede der unabhängigen Variable subjektive Defizite und Mängel in der Gegenwart zu der abhängigen Variable Zukunft und soziale Sicherheit. Die Mittelwertunterschiede sind signifikant ($F(2; 1284)=38.037$; p< .01).

Diskussion

Zukunftsvorstellungen von Kindern und Jugendlichen lassen sich teilweise durch die Einschätzung der Gegenwart erklären. Das Geschlecht spielt hierbei eine nur untergeordnete Rolle. Obwohl das Alter mehrfach beteiligt zu sein scheint, stellt die relative Bedeutung dieser Variable nicht immer in dem Vordergrund. Ausschlaggebend sind in vielen Fällen Erziehungsvariablen wie vor allem die autoritäre Orientierung. Auch idealistische Überzeugungen wie der Glaube an eine gerechte Welt scheinen mit der Vorstellung der Zukunft einherzugehen. Wenn es um die Vorhersage von Zukunftsvorstellungen geht, welche mit der sozialen Lage der Gesellschaft zu tun haben, spielen soziale Variablen wie die Unterstützung durch Eltern und Lehrende oder die subjektive Wahrnehmung von Mängeln im nahen und fernen Bereich eine Rolle. Rein politische Zukunftsvorstellungen wie die Zukunft der Schweiz im Hinblick auf Gefährdungspotentiale, Umwelt, soziale Sicherheit und die anderen lassen sich mit den in dieser Studie erhobenen Gegenwartseinschätzungen allerdings nicht gut vorhersagen. Eine Ursache hierfür könnte aber auch im niedrigen politischen Interesse von Kindern und Jugendlichen der untersuchten Altersstufen liegen (vgl. Maiello, 2002).
Die hier vorgestellten Resultate zu den übergreifenden Thesen belegen diese nur andeutungsweise, dies weil jede Operationalisierung mit einer Reihe von Annahmen verbunden ist, die nicht explizit gemacht werden können. Interessant sind die Altersunterschiede, die Traditionsverbundenheit und das Wissen, dass der Kern der Zukunftsvorstellungen darin liegt, dass Bindungen an Personen ein Wert mit hoher Konstanzannahme ist.